



Auf dem Gebiet von Israel leben Juden seit mindestens 2000 Jahren.

## Die Kolonialismus-Lüge

ICH GERIET IN EINE KUNDGEBUNG zur Unterstützung der Palästinenser. Das Tram musste wegen des Demonstrationszuges vorzeitig wenden, und ich ging den Rest meines Weges zu Fuss. Ich lief in entgegengesetzte Richtung zu den Demonstranten. Es waren eindrücklich viele. Auf den hochgehobenen Plakaten die bekannten Parolen. Doch eines fand ich mit seiner Herleitung des Bösen auf der Welt beachtenswert tollkühn. Auf einem grossen Karton war zu lesen: «Zionismus gleich Nazismus gleich Imperialismus gleich Kolonialismus gleich Europa».

Ich bin wirklich sehr dafür, dass alle ihre Anliegen kundtun dürfen. Freiheit ist, wie mein Kollege Thomas Isler neulich zu Recht wieder einmal in Erinnerung rief, wenn auch Spinner sich zu Wort melden dürfen. Auch als ich ein paar Meter weiter einen Sprechchor passierte, der «From the river to the sea» intonierte, die berühmt-berüchtigte antisemitische Wendung, die auf den Fluss Jordan und das Mittelmeer anspielt und immerhin die Deportation oder die Ermordung von neun Millionen Juden, sagen wir, als Möglichkeit ziemlich nahelegt, schaffte ich es, ein überzeugter Anhänger der Meinungsfreiheit zu bleiben. Doch dieses Kolonialismus-Narrativ triggert mich, ich muss es zugeben, nachhaltig. Es konstruiert einen Schuldzusammenhang, der nicht nur einen geradezu pathologischen westlichen Selbsthass zum Ausdruck bringt, sondern auch eine eindrückliche

Verblendung unter Beweis stellt bezüglich der Motive des anhaltenden Hasses der islamischen Welt auf die USA, Europa und Israel. Und im ganz konkreten Fall von Israel ist es sowieso falsch, von Kolonialismus zu sprechen.

Israel ist kein Kolonialistenstaat. Auf dem Gebiet von Israel leben Juden seit mindestens 2000 Jahren. Juden dürfen also vermutlich in der Levante als ebenso indigen bezeichnet werden wie die Sioux in den Prärien Nordamerikas. Um 1900 lebten in Jerusalem doppelt so viele Juden wie Araber. Und die Aufteilung des Landes aus Resten gefallener Imperien war im 20. Jahrhundert ganz normal. So entstanden auch der Irak, Jordanien, Syrien und Libanon. Dass diese von Frankreich und Grossbritannien dann doch nicht nach ethnischen Kriterien ausgestaltet wurden, könnte man aus heutiger Sicht wohl eher als einen Fehler bezeichnen.

Was sich gegen Israel exemplarisch Bahn bricht, ist nicht die Wut auf einen «kolonialen Unterdrücker». Es ist die Frustration der arabischen Kultur über die anhaltende Überlegenheit des Westens. Umzingelt von Todfeinden und ohne natürliche Ressourcen, schaffte es Israel 2022 im Ranking des «Economist» auf den vierten Platz der erfolgreichsten Volkswirtschaften der Welt. Und was machten die Palästinenser mit Unterstützung der Petrokratien vom Golf? Kampftunnel und Raketen bauen – voll Technik aus dem Westen.